

# DIE HAUSBOTIN

SORGENFREI LEBEN – LIEBEVOLL PFLEGEN



*Dezember 2011*





## Wir über uns

**Liebe BewohnerInnen!**

**Liebe Angehörige!**

**Liebe MitarbeiterInnen!**

**Liebe Gäste!**

Heute besucht Sie kein Dienstbote, kein Pizzabote und auch kein Postbote, denn der war schon da. Dafür darf ich heute Glücksbotin sein und Ihnen das jüngste Kind des Pflege- und Betreuungszentrums Krottmaier präsentieren: DIE HAUSBOTIN

Ein paar Mal im Jahr möchten wir Neues, Lustiges, Nachdenkliches und Erfreuliches zu Papier bringen, viele Fotos und kleine Geschichten, die direkt mit Ihrem Zuhause zu tun haben. Freuen wir uns gemeinsam über die erste Nummer, die Sie in Händen halten.

Sagen Sie uns, wie Ihnen unsere neue Hauszeitung gefällt und liefern Sie bitte Anregungen, stellen Sie Fotos und Geschichten zur Verfügung.

Dann wird DIE HAUSBOTIN bald wieder zu Besuch kommen.

*Herzlichst*

*Ihre Maria Marussig*



## Geschichte unseres Heimes

*Im Bild*

*Anna Krottmaier*

Im Jahre 1991 hat Anna Krottmaier gemeinsam mit Ihrem Mann ein sanierungsbedürftiges Gasthaus mit Nebengebäuden, idyllisch gelegen am Waldschachersee, gekauft und damit den Grundstein für das heutige Alten- und Betreuungsheim gelegt. Schon damals hat sie erkannt, dass ein Gasthaus allein nicht den gewünschten Erfolg bringt und so begann sie nach reiflicher Überlegung mit großem Fleiß und der ihr eigenen Hartnäckigkeit, die alten „Fremdenzimmer“ zu sanieren und startete mit zwei pflegebedürftigen alten Menschen, um sich ein weiteres Standbein zu schaffen.

Im Laufe der vergangenen 20 Jahre wurde das Pflege- und Betreuungsheim laufend erweitert und modernisiert, sodass zum jetzigen Zeitpunkt 52 BewohnerInnen aller Pflegestufen rund um die Uhr von mittlerweile 42 MitarbeiterInnen betreut werden.

### **Sorgenfrei leben. Liebevoll pflegen.**

Das ist unser Motto hier im Pflege- und Betreuungszentrum Krottmaier – einfühlsam und engagiert kümmern sich unsere Diplomkrankenschwestern bzw. -pfleger, PflegehelferInnen, HeimhelferInnen und SeniorenanimateurInnen rund um die Uhr um das Wohlergehen unserer BewohnerInnen. Ständige Weiterbildung ist gelebte Philosophie, wie z. B. Ausbildungen in Kinästhetik, Validation, psychosozialer Gesprächsführung, Umgang mit Demenz, etc...

Unser Küchenchef Wolfgang Muhri und sein Team „zaubern“ täglich frisch zubereitete Köstlichkeiten, auch individuell abgestimmt, für die BewohnerInnen auf die Teller.

Das hauseigene Restaurant ist z. B. für Geburtstagsfeiern bei unseren BewohnerInnen sehr beliebt und wird gerne genutzt.

### **Was uns noch auszeichnet:**

Unsere Pflegedienstleitung ist ausgebildete Wundmanagerin und arbeitet mit dem Wundkoffer der Steiermärkischen GKK.

In Zusammenarbeit mit der Diätologin, Frau Daniela Tscherner, werden für unsere BewohnerInnen gratis Ernährungsscreenings im Haus angeboten.

Als Besonderheit bieten wir seit September 2011 Anwendungen mit dem Scenar-Gerät gratis für unsere BewohnerInnen an. Zwei unserer MitarbeiterInnen sind ausgebildet im Umgang mit dem Scenar-Gerät, das große Erleichterung bringen kann bei Erkrankungen des Bewegungsapparates, Erkrankungen des Nervensystems, Erkrankungen der oberen und unteren Atemwege, Verdauungsprobleme, etc...

Besuchen Sie unsere neu gestaltete Homepage „[www.krottmaier.at](http://www.krottmaier.at)“.

Hier finden Sie weitere Informationen – wir freuen uns über Ihre Rückmeldung dazu.



*Wir wünschen Ihnen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest, vor allem Gesundheit und besinnliche Stunden im Kreise Ihrer Lieben sowie einen guten Rutsch und ein erfolgreiches Neues Jahr.  
Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung.*



**Liebe BewohnerInnen unseres  
Pflege- und Betreuungszentrums!**

Es freut mich sehr, dass Sie gerade zu Weihnachten, der Zeit der Besinnlichkeit, des Singens und Lesens, das erste Exemplar der HAUSBOTIN in Händen halten.

DIE HAUSBOTIN sehe ich als weiteres starkes Bindungsglied zwischen Ihnen und uns als Ihrem Pflegeteam. Wir werden Ihnen die jeweilige neue Nummer auch immer persönlich überbringen. Vielleicht liefern gerade Sie schon für die nächste Ausgabe eine kleine Geschichte, ein Hoppala oder ein Foto. Ich darf Sie gerne dazu einladen.

Jetzt aber viel Spaß beim Bilderschauen und Lesen.

Herzlichst  
PDL Ulrike Schaller



## Weihnachten

*Markt und Straßen stehn verlassen,  
still erleuchtet jedes Haus,  
Sinnend geh ich durch die Gassen,  
alles sieht so festlich aus.  
An den Fenstern haben Frauen  
buntes Spielzeug fromm geschmückt  
Tausend Kindlein stehn und schauen,  
sind so wunderstill beglückt.  
Und ich wandre aus den Mauern  
bis hinaus ins freie Feld,  
Hebres Glänzen, heiliges Schauern!  
Wie so weit und still die Welt!  
Sterne hoch die Kreise schlingen,  
aus des Schnees Einsamkeit  
Steigts wie wunderbares Singen -  
O du gnadenreiche Zeit!*

(Joseph von Eichendorff 1788-1857)

*Ein Mann mit weißem  
Haar ist wie ein Haus,  
auf dessen Dach  
Schnee liegt:  
es beweist noch lange  
nicht, daß im Herd  
kein Feuer ist.*

(Maurice Chevalier)

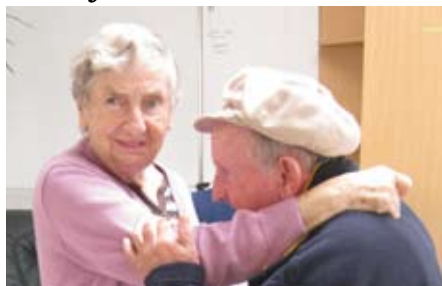


## Alles Gute zum Geburtstag!

*Bei uns werden die Feste gefeiert,  
wie sie fallen... z. B. der Geburts-  
tag unserer Bewohnerin Gerti  
Eberhardt.*



*Otto (Diplom. Seniorenanimateur)  
und Frau Tauscher: Unser Otto ist  
immer für einen Tanz zu haben...*



*Frau Haberhofer und Herr  
Beichl: Ein Tänzchen in Ehren  
kann niemand verwehren...*

## Weihnachtlicher Gruß!



Die Marktgemeinde St. Nikolai im Sausal ist sehr stolz auf den Vorzeigebetrieb „Landhaus Annerl & Pflege- und Betreuungszentrum Krottmaier“. Das Pflegeheim am Waldschachersee betreut nicht nur pflegebedürftige Menschen – das Thema Pflege ist derzeit ja in aller Munde –, sondern ist durch seine Betriebsgröße ein bedeutender Wirtschaftsfaktor in unserer Region und schafft zahlreiche Arbeitsplätze.

Gerade zur Vorweihnachtszeit und aller Hektik zum Trotz stellt für die meisten Menschen die Familie den Mittelpunkt ihres Lebens dar.

Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass die Mitarbeiter des Seniorenhauses am See sehr um das Wohlergehen ihrer Bewohner bemüht sind und ihnen ein familiäres Umfeld bieten.

Ich danke der Familie Krottmaier und ihren Angestellten sehr für ihren Einsatz zum Wohle älterer Menschen und ihr soziales Engagement und wünsche allen – vor allem den Bewohnern des Pflegeheimes Krottmaier – ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes, gesundes neues Jahr 2012!

Ihr

Bürgermeister Kurt Kada

# Das Lazarus-Altenhilfswerk stellt sich vor

Das LAHW ist ein Verein, der die Förderung von Lebensqualität in Altersheimen zum Mittelpunkt seiner Arbeit gemacht hat und macht. Pfarrer Dr. Gerhard Krisper war im Advent 1987 das erste Mal in seinem Leben in einem Altersheim – und kehrte betroffen und aufgewühlt zurück. Trotz bester Pflege und Betreuung, hervorragender kulinarischer Versorgung und ausgezeichnete räumlicher Unterbringung herrschte im Haus eine katastrophale Grundstim-

mung. Worte wie: „Wir sind abgeschoben worden ...“, oder: „So viele Kinder habe ich großgezogen und jetzt sitze ich hier und bin allein!“, „Niemand kommt mich besuchen.“, „Wenn ich nur sterben könnte!“ waren zu hören.

Einige Monate später kam Dr. Krisper als Kaplan nach Köflach und wurde dort von der Obfrau der Pfarrcaritas, Anna Höller, sofort okkupiert: „Herr Kaplan, feiern Sie bitte im Altersheim in Voitsberg eine Nachprimiz! Die alten Herr-

schaften würden sich freuen.“ Aus dieser ersten Messe entwickelte sich ein sporadischer Besuchsdienst, das Zelebrieren der wöchentlichen Messe, der Besuch des Heimes mit Schulklassen, Jugendgruppen u.a.m. Anna Höller scharte außerdem eine Frauengruppe um sich, die Personen im Altersheim besuchen sollten. Dieser Versuch war aber zum Scheitern verurteilt, da viele den psychischen Anstrengungen nicht gewachsen waren und eine systematische Begleitung fehlte.

## Ein Verein entsteht...

Aus Gesprächen mit der Heimleiterin von Voitsberg, Frau Rauch und bereits erwähnter Frau Höller, reifte bei Kaplan Krisper der Entschluss, einen „Kinderverein“ (ähnlich den „Elternvereinen“ in den Schulen) zu gründen. Die Zustimmung des Sozialhilfeverbandes lag außerdem vor. Einladungen wurden von der Heimleitung ausgesandt, ein Informationsforum sollte stattfinden. Es misslang gründlich.

## ...und jetzt erst recht!

Noch in derselben Stunde fiel der Entschluss: „Und jetzt erst recht!“ – In dieser Zeit wurde Kaplan Krisper bei den „Rittern des heiligen Lazarus zu Jerusalem“ aufgenommen – einer Pia Unio, die direkt dem Erzbischof von Wien unterstellt ist und von Kardinal König in Österreich wieder errichtet worden war. Ziel dieser weltweiten Pia Unio ist es, caritativ tätig zu sein (vor allem im Bereich Krankenpflege – „Lazarett“ leitet sich ja von „Lazarus“ ab). Der Orden erteilte die Erlaubnis, seinen Namen für den Verein verwenden zu dürfen und ist seit damals Schirmherr (lat.: protector) des Vereins. Von da an ging es rasch weiter. Im Frühjahr 1991 fand die gründende Generalversammlung im Bezirksaltenheim in Voitsberg statt, im November eine weitere in Gleisdorf.

## Ehrenamtlich

Der Dienst der Vereinsmitglieder ist ehrenamtlich. Es wird von den Vereinsmitgliedern kein Mitgliedsbeitrag eingehoben, sondern der Verein lebt von Spenden. Außerdem besteht ein strenges Verbot, von Heimbewohnern ein „Trinkgeld“ o.ä. entgegenzunehmen. Auch kann dem Verein niemand etwas vererben, da dies per Statut verboten ist.

## Die Arbeitsweise des Vereines

Im Zentrum der Arbeit stand von Anfang an der Besuchsdienst. In Abstimmung mit der Heimleitung, die im Vorstand Sitz, Stimme und ein absolutes Veto-Recht hat, wurden wöchentlich oder 14tägig Personen besucht. Sehr bald wurden diese Besuche geradezu „Medizin für Seele UND Körper“. In regelmäßigen Mitgliederversammlungen kam es zum Erfahrungsaustausch und natürlich zur Planung des weiteren Vorgehens.

Bald wurden die Mitglieder auch eingeschult, sachlich kompetent mit den älteren Menschen (und ihren Gebrechlichkeiten) umzugehen. Ganz nebenbei

## Kitzeck - Lamperstätten

Vor ein paar Jahren sprang die Idee auch auf unsere Gegend über. Um den riesigen Behördenaufwand zu minimieren, soll Kitzeck-Lamperstätten als „Geschäftsstelle“ des Dachverbandes bei dessen nächster Generalversammlung auch offiziell eingerichtet werden.

Ein herzliches Dankeschön sagen wir Kitzecker der Heimleitung in Lamperstätten. Wir freuen uns auf eine weitere gute Zusammenarbeit zum Wohle aller und wir werden uns bemühen, unseren Zielsetzungen und denen des Heims bestmöglich zu dienen.

wurden die Vereinsmitglieder auch oft zu „Klagemauern“ für das Personal oder die Heimleitung ...

Zusätzlich organisierte der Verein Kastanienbraten, half mit bei Sommerfesten und Ausflügen. Vorlesestunden und Erzählnachmittage mit Prominenten fanden ebenso statt wie die Mithilfe beim Basteln von Faschings- und Weihnachdecor. Auch die Ausgestaltung des Kirchenjahres nahm einen wichtigen Platz ein.

1994 wurde ein weiterer Verein in Kapfenberg gegründet (nachdem Pfarrer Krisper von Köflach nach Kapfenberg gewechselt war).



## Neutral

Der Verein versteht sich als eine Konkretisierung christlicher Nächstenliebe und ist ökumenisch ausgerichtet. Er lässt seine Leistungen allen HeimbewohnerInnen zugute kommen – unabhängig von deren weltanschaulichen und politischen Standpunkten.

Parteilosophisch ist der Verein absolut neutral.